

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 152.

36. Jahrgang.
Dienstag, den 24. Dezember

1889.

o schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Die Weihnachtsglocken läuten wieder
Und klingen bald von Haus zu Haus;
Aus dem Afford der Christfestlieder
Hör' ich wie Mahnung es heraus:
Ihr Glücklichen, reicht Eure Spende
Und gebt der Menschenliebe Raum!
O öffnet lieblich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Schau, auf der Straße dort den Knaben,
So kümmerlich und freudenleer;
Auf seinen Wangen eingegraben
Steht schon der Ernst des Lebens schwer.
Er blickt umher, wer Licht ihm sende
In seiner Jugend düstern Traum —
O öffnet lieblich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Bereinsamt sitzt in seinem Zimmer
Ein kranker, lebensmüder Mann,
Er denkt des Christfestes Kerzenschimmer,
Und seiner Sorgenbürde Mann.
Das Glück schwand ihm, der bald am Ende,
Dahin, dahin, wie Wellenschaum —
O öffnet lieblich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Ihr Alle, die von Gott begnadet,
Nicht kennt des Lebens Sorgenlast:
Schaut dankbar unter Euch, und ladet
Die bleiche Armuth auch zu Gast.

Verbreitet Glüd! Reicht Eure Spende
Und gebt der Menschenliebe Raum:
O öffnet lieblich Herz und Hände
Und schmückt des Armen Weihnachtsbaum!

Bekanntmachung.

Die Expeditionen des unterzeichneten Stadtrathes werden am heiligen Abend, **Dienstag, den 24. dieses Monats** bereits **Nachmittags 4 Uhr** geschlossen.
Eibenstock, den 20. Dezember 1889.

Der Stadtrath.
Röcher, Bürgermeister.

St.

Weihnachten 1889.

Wenn die Kirchenglocken das heilige Christfest einläuten und die jungen Tannen aus den Wäldern und von den Bergen in die Stuben wandern, um das äußere Zeichen der Familienfeier zu bilden, dann macht das gesammte öffentliche Leben für eine kurze Zeit eine Pause. Schulen, Behörden und Gerichte ruhen oder schränken doch ihre Thätigkeit auf das allernothwendigste ein; die Diplomatie läßt die Tinte trocknen, wenn auch in den noch nach dem julianischen Kalender rechnenden östlichen Ländern die Zeit um zwölf Tage nachgeht und wenn auch Frankreich das Weihnachtsfest nur so ganz nebenher feiert, dagegen Neujahr auf eine höhere Festestufe erhebt.

Die gewaltigen Meinungskämpfe um oft — ach — wie nichtige, kleine und nebensächliche Dinge ruhen gleichfalls. Die Zeitungen dürfen ihren Lesern nicht mit dem grimmen Parteigezänk kommen; das Herz will auch einmal befriedigt sein, es will sich in seinem süßen Empfinden nicht durch den Trübel der Alltagspolitik, des Alltagslebens stören lassen. Selbst da, wo das religiöse Gefühl nicht überwiegt, macht das Weihnachtsfest seinen Einfluß wie kein anderes geltend. Der Familie und dem Familienleben ist das schöne Fest ein unerlöschlicher Born des reinsten Genusses. Wohl mag mancher Hausherr über die ins Unendliche anwachsenden und seinen Etat überschreitenden Ausgaben seufzen... ist es doch besser und mehr angebracht, hier die Spargroschen anzuweisen, als später bei den rauschenden Festen des Faschings „zu hoch hinaus“ zu wollen, nur um es mitzutun und hinter den andern nicht zurückzustehen.

„Geben ist seliger, denn nehmen!“ Dieses herrliche Wort wird in seiner ganzen Wahrheit und Tiefe nie so voll und von Millionen gleichzeitig empfunden, wie gerade zur Weihnachtszeit, bei welcher uns Millionen und aber Millionen kindlicher leuchtender Augenpaare die Bedeutung enthüllen und der gerührte Dank des ärmeren Menschenbruders, den wir mit einer Gabe der Liebe bedacht, ein herzwohlthuernder Lohn wird.

Die Zeiten sind schwer! Die Lebensmittel und alles, was zum Lebensunterhalt gehört, sind theuer; zwar ist es mit der Arbeitsgelegenheit im allgemeinen nicht knapp bestellt, aber mit Rücksicht auf die gestiegenen Lebensmittelpreise sind die Löhne nicht überall zureichend. Und trotzdem: wenn die Mutter auch noch so sehr zur Sparsamkeit gezwungen, der Vater auf manche kleine Annehmlichkeit, die er sich wohl sonst gestattet, verzichten muß: etwas muß doch gehen werden zum Feste für die Kinder, ein Bäumchen muß geschmückt und für jedes ein Tellerchen mit Äpfeln und Nüssen, mit Pfefferkuchen und kleinen Geschenken muß herbeigeführt werden. Und der herzinnige Dank der jauchzenden Kinder belohnt es

so reichlich und führt uns im Geiste selber zurück in die Kinderzeit und wir denken still unserer Lieben, mit denen wir es damals gefeiert und die nun wohl zum Theil schon lange ruhen.

Da wird das Herz weich und wie in dem frisch umgeaderten Erdreich sich alsbald tausend frische Lebenstriebe regen, so möge auch der Segen des Weihnachtsfestes an recht vielen offenbar werden, besonders an denen, welche mit Glücksgütern gesegnet, am ehesten dazu beitragen können, daß auch die Armuth mit erleichtertem Gemüth an der allgemeinen Feier theilnehme.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das in den letzten Tagen eingetretene Unwohlsein Kaiser Wilhelms, das die beabsichtigte Fahrt nach Altenburg und Weimar unmöglich machte, scheint doch keineswegs ganz leichter Natur gewesen zu sein; denn obwohl der Monarch am Freitag fieberfrei war, hat er doch an diesem Tage das Bett erst Nachmittags verlassen. Zur Zeit ist der Kaiser wieder wohllauf, ebenso die Kaiserin. — Der Kaiser hat seinen Flügeladjutanten, Generalmajor Graf v. Wedell, nach Weimar entsendet, um den Großherzog zu dessen am Montag, den 23. d. Mts. stattfindenden 50jährigen Jubiläum als Offizier im preussischen Heere zu beglückwünschen. — König Albert von Sachsen entsandte zu gleichem Zwecke seinen Generaladjutanten v. Holleben. Beide werden Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Großherzog empfangen. Nachmittags findet im Schlosse zu Weimar Tafel statt, wozu u. A. auch der sächsische Gesandte geladen ist.

— Trotz aller offiziellen Ablehnungen erhält sich am Berliner Hofe das Gerücht, daß der Sultan dem deutschen Kaiser im Laufe des kommenden Frühjahrs einen Gegenbesuch abstaten werde. Diplomatische Verhandlungen darüber haben zwar noch nicht stattgefunden, doch soll der Sultan persönlich dem Kaiser als seine feste Absicht angekündigt haben, ihm diesen Gegenbesuch abzustatten. Die Ablehnungen sind wohl nur erfolgt, weil weder ein bestimmter Zeitpunkt verabredet worden ist, noch, wie gesagt, zwischen den beiderseitigen Regierungen die üblichen Verhandlungen stattgefunden haben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt einen Artikel der „Münchener Allg. Ztg.“ ab, der die Frage einer einheitlichen Briefmarke erörtert. Das letztgenannte Blatt kommt in diesem Artikel zu dem Ergebnis, daß Bayern und Württemberg für ihren inneren Verkehr eigene Marken und Tarife behalten, für den Verkehr mit dem übrigen Reich und mit dem Auslande aber die Reichs-Postmarke einführen sollten.

— Dänemark. Trozdem sich die deutsch-dänischen Beziehungen in der erfreulichsten Weise gebessert haben, fährt die dänische Regierung fort, Kopenhagen zu einer der gewaltigsten Seefestungen umzugestalten. Sie hat neuerdings von dem Folkething 9 Millionen Kronen zum Bau eines neuen Kopenhagener Seeforts gefordert. Die Mehrheit des Folkething pflegt zwar alle derartigen Geldforderungen grundsätzlich abzulehnen. Aber das hindert bekanntlich das Ministerium Estrup nicht, das Geld zu nehmen, wo es solches findet, und die Befestigung der Hauptstadt mit aller Macht zu fördern. Man darf gespannt darauf sein, wie das dänische Volk über diesen nun schon so lange währenden Konflikt bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Folkething urtheilen wird.

— Der Herrscher von Griechenland wäre dieser Tage mit einem der kretensischen Flüchtlinge, die sich in Athen aufhalten, fast ins Handgemenge gerathen, worüber die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet wurden. Wie man aus Athen schreibt, nahm die Sache folgenden Verlauf: Der König ging mit dem Prinzen Georg spazieren, als er auf der Straße sah, wie ein Kretenser mit einem schweren Stock auf einen kleinen Knaben losprügelte, der natürlich jämmerlich schrie und weinte. Erregt ging der König auf den Mann zu und sagte: „Schämst Du Dich nicht, ein Kind so zu schlagen?“ dabei riß er ihm den Stock weg, mit dem der Kretenser sich zur Wehr setzen wollte. Dieser hatte den König nicht erkannt und rief zornig: „Wer bist Du, daß Du mir solche Bemerkungen machst?“ Dabei wollte er auf den König losstürzen, aber dieser und Prinz Georg hielten dem Wüthenden die Hände fest. Dann winkte der König einen Schutzmann herbei und beauftragte ihn, den Mann zum Polizeidirektor zu bringen. „Sage ihm, Ich, der König, habe ihn geschickt!“ Jetzt fiel der Kretenser erschrocken auf die Knie und bat um Gnade; aber der König ordnete erst am nächsten Tage an, daß der Mann freigelassen werde.

— Asien. Die „Times“ melden aus China, daß dort sämtliche Eisenbahnprojekte infolge politischer Umtriebe und wegen der Abneigung der Bevölkerung gegen dieselben auf unbestimmte Zeit vertagt worden seien. Die in China sehr mächtige, an allen Ueberlieferungen starr festhaltende Partei hat mit besonderem Eifer gegen den Bau der Eisenbahnen agitirt. Jeder größere Brand, jede Ueberfluthung, sowie jedes andere Naturereigniß wurde als ein Vorzeichen betrachtet, wie verhängnißvoll für das Land diese Neuerungen werden müßten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. Dezbr. Das herrlichste aller Feste, welche die christliche Kirche kennt, das liebe Weihnachtsfest mit all seinen Ueberraschungen

und Freuden, mit all seinem Flimmer und Lichterglanz ist herangerückt und voll Erwartung harren die Kleinen des Augenblicks, welcher die Familienglieder unter dem strahlenden Weihnachtsbaume zusammenführt. Aber nicht der Kerzenschein allein erinnert uns an dies schöne Fest, auch die Natur will um diese Zeit mit einem neuen Kleide geschmückt sein, und zwar mit dem weißen Winterkleide. Obwohl der Dezember zumeist schöne frostige Tage brachte, ist das Wetter seit gestern ganz umgeschlagen, so daß wir neben dem durch den Regen entstandenen Glatt-eis, während der Festtage wohl nur mit aufgeweichten Straßen werden zu rechnen haben, sollte nicht noch unerwarteter Weise der erwünschte Schneefall das Sehnen der Kinderherzen stillen. Sei dem aber, wie ihm wolle! Vor Allem wünschen wir unsern geehrten Lesern Gesundheit und Zufriedenheit und unter diesem Zeichen werden wir auch ohne Schnee und Eis frohe Feiertage halten können.

— **Schönheide.** Bei der am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienst vorgenommenen Kirchenvorstandswahl, wobei ungefähr 300 Stimmen abgegeben worden sind, wurden gewählt, beziehentlich wieder gewählt die Herren:

Gemeindevorstand Haupt,
Kaufmann Viktor Oeschay,
Hoflieferant Fleming,
Buchhalter Hermann Leuf.

— In **Chemnitz** ist nun auch das Stadtverordnetenkollegium dem, auch in diesem Blatte erwähnten Rathsbeschluß, für Mädchen der Bezirksschulen einen wöchentlich 4stündigen Kochkursus probeweise einzurichten, beigetreten und hat die zu diesem Zwecke ausgeworfenen 5000 Mark bewilligt. Stattfinden soll der Unterricht in der Speiseanstalt. Doch sollen die von den Schülerinnen gekochten Speisen, um das Renommee der Speiseanstalt zu wahren, nicht zur Ausgabe gelangen. Nach einem 1½-jährigen Versuch wird man weitere Entschlüsse treffen.

— **Plauen.** Unter den Söhnen unserer Stadt, welche im Jahre 1870 im Kampfe gegen Deutschlands Erbfeind verwundet worden sind, befand sich Herr Schmiedemeister Paul Schiller hier, Sohn des Herrn Stadtrath Schiller. Derselbe diente im 6. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 und wurde vor Paris als Soldat durch einen Pferdehufschlag so erheblich am Gesicht beschädigt, daß er operirt werden und sich später einer zweiten Operation in Leipzig unterziehen mußte. Nach 19 Jahren, während welcher Zeit sich Herr Schiller als thätiger und geschickter Geschäftsmann gezeigt, ist bei demselben, wie der damalige Arzt als möglich vorausgesagt, in Folge der schweren Verletzung Geistesstörung eingetreten. In diesem Zustande und unter unsäglichen Schmerzen ist er am 16. d. Mts. gestorben. Bei dem Begräbniß zeigte es sich, daß die gesammte Bevölkerung an dem schweren Schicksal des braven Mannes innigen Antheil nahm, und durch eine fast patriotische Kundgebung bewiesen die Bewohner, daß sie auch die Verdienste, welche sich ein einfacher Krieger für das Deutsche Vaterland erworben, zu würdigen verstehen.

— In diesen Tagen waren es drei Jahre, daß der Schneefall auf den sächsischen Staatsbahnen so erhebliche Verkehrsstörungen herbeiführte, wie man sie seit dem Bestehen derselben noch nicht erlebt hatte. An einzelnen Tagen, namentlich am 21. und 22. Dezember 1886, waren die meisten Linien und insbesondere die sämtlichen Hauptverkehrsrouen mit alleiniger Ausnahme der Linie Dresden-Bodenbach unfahrbar, und nur der angestrengtesten Thätigkeit des Eisenbahnpersonals war es zu danken, daß es möglich wurde, wenigstens die wichtigsten Linien bis zu den Weihnachtsfeiertagen wieder verkehrsfähig zu gestalten. Wie außerordentlich fühlbar die Verkehrsstörungen waren, erhellt daraus, daß in der Zeit vom 20. bis 21. Dezember 1886 auf den sächsischen Staatsbahnen 62 Courier- und Schnellzüge, 587 Personenzüge und 384 gemischte Züge, zusammen sonach 1033 dem Personenverkehre dienende Züge ausfallen mußten. Die Kosten, welche den sächsischen Staatsbahnen durch die außergewöhnliche Schneebeseitigung erwachsen sind, bezifferten sich im Monat Dezember 1886 auf rund 243,500 M., eine Summe, die sich daraus erklärt, daß fast überall für die allerdings nicht leichte Arbeit sehr hohe Löhne bezahlt werden mußten. Der Einnahmeausfall erstreckte sich in der Hauptsache nur auf den Personenverkehr, da im Güterverkehr die vorerst zurückgehaltenen Transporte zum weitest größten Theil der Bahn doch noch zugeführt wurden.

Tages-Gedenblätter fürs Bettiner Jubeljahr 1889.

- (Nachdruck verboten.)
24. 1870. Der Armeebefehl des Königs Johann betr. die Theilnahme der Sachsen an der Schlacht bei Billiers wird den im Felde stehenden Truppen bekannt gegeben.
1881. General v. Schreidershofen starb im nahezu vollendeten 95. Lebensjahre in Dresden.
1884. Auf Fort Bismarck trifft für die dortige sächsische Wachmannschaft eine mächtige Ladung Dresdener Christstollen ein; ein Geschenk des Prinzen Friedrich August von Sachsen.

25. 1699. Der Gastwirth und Räuber Nickel List wird in Ketten und Banden von Hof aus durch Leipzig nach Jelle gebracht, wo er einen Kirchenraub begangen hatte und später hingerichtet wurde.
1745. Friede zu Dresden, welcher dem 2. schlesischen Kriege ein Ende macht und Schlesien bei Preußen lieh.
26. 1709. Der Baron Klettenberg erstickt in Frankfurt a. M. einen jungen Mann und flüchtet deshalb nach Dresden, wo er am Hofe August des Starcken als angeblicher Goldmacher mehrere Jahre eine große Rolle spielte, dann aber auf den Königstein gefangen gesetzt und dort am 1. März 1720 nach mehrfachen fehlgeschlagenen Fluchtversuchen enthauptet wurde. Seinem letzten Wunsch gemäß wurde seine Leiche im goldgestickten Scharlach Sammetrock und mit der großen Allongeperrücke begraben.
27. 1756. König Anton gestorben.
1855. König Johann schenkt der Universität eine goldene Amtskette für den Rektor Magnificus.
1871. Eröffnung der Beschießung des Mont Avron mit 76 deutschen Belagerungsgeschützen.
28. 1642. Torstenson beginnt mit seinen Schweden die Belagerung und Beschießung der Stadt Freiberg, welche bis 18. Februar 1643 dauert; dann muß er vor den anrückenden Oesterreichern unverrichteter Sache abziehen.
29. 1720. In der Stadt Schellenberg richtet ein aus dem Vorgarten des Schlosses Augustsburg ausgekommener Bär großes Unglück an; er tödtet ein zehn-jähriges Mädchen, den Bürger Fischer und verletzt eine Frau, ehe es gelang, ihn zu tödten.
1870. Der Mont Avron vor Paris wird von den Sachsen besetzt. Es wurden auf demselben große Massen Artillerie-Munition gefunden und zwei 24 Pfünder vernagelt. 2 Kompagnien bringen bis zum Dorfe Rodny vor.
30. 1760. Caroline Reuberin, die vormalige berühmte Schauspielerin und Direktorin, die Reformatorin der deutschen Kunst, starb in bitterer Armuth zu Rauberg bei Dresden, wo ihr auch ein Denkmal errichtet ist.
1833. Verordnung des Königl. Finanzministeriums betr. die am 1. Januar zu eröffnende Landrentenbank.
31. 1762. Beginn der Friedensverhandlungen zwischen dem preussischen Legationsrath von Herzberg, dem österreichischen Hofrath Collobach und dem sächs. Geh. Rath v. Frisch auf dem Schlosse Hubertsburg nach beendeten 7-jährigen Kriege.
1850. Der König Friedrich August II. von Sachsen stiftet den Albrechtsorden.

Wärterhaus Nr. 9.

Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Verkehrsleben v. Th. Schmidt.
(5. Fortsetzung.)

Gegen siebenhalb Uhr betrat Steffens an diesem Abend seine Wohnung. Seine Frau, welche mit einer Näharbeit an dem schwach erleuchteten Tisch saß, erhob sich in sichtlicher Freude und ging ihm entgegen. Sie hatte sich heute mehr als je nach ihrem Manne gesehnt, hauptsächlich wohl, um ihm die für die Kinder erhaltenen Geschenke, die jetzt wieder auf der Commode ausgebreitet lagen, zu zeigen. Aber die Schritte, die sie ihm schnell entgegen gethan, that sie eben so schnell wieder zurück, als sie in sein vom Genuß des Brantweins rothglühendes Antlitz blickte, und ein tiefer Schatten legte sich plötzlich über ihr eben noch von einem schwachen Schimmer des Glücks vortheilhaft belebtes Gesicht. Nur zu gut wußte sie, was die Veranlassung zum Trinken bei ihrem Manne gewesen war. Er hatte beim Gläubiger nichts erreicht! Nur zu gut wußte sie aber auch, daß dieser Zustand bei dem sonst so soliden Manne noch oft wiederkehren würde, wenn es nicht bald gelang, die Ursache desselben zu beseitigen. Zuerst trinkt man aus Aergern, hernach aus — Gewohnheit.

Um ihren empfindlichen Mann nicht zu reizen, stellte sich das unglückliche Weib so, als bemerte sie den Zustand ihres Mannes nicht. Wie sonst holte sie das große Abendbrot herbei, setzte es auf den Tisch und schob ihrem Manne einen Stuhl hin, dabei ihn freundlich zum Essen nöthigend.

„Laß nur, Dorette,“ hob Steffens an, der aus dem Benehmen seiner Frau doch wohl herausfühlte, wie sein Zustand ihr schmerzte. Seine Blicke waren dabei von ihr abgewandt und hafteten auf den Gegenständen auf der Commode. „Habe jetzt keine Zeit zum Essen, muß den Achtuhrzug erst durchlassen, kann später noch essen. — Was sind denn das für Sachen?“

„Die sind für Fritz und Conrad bestimmt!“
„Sooo! Woher hast Du denn das Geld zu solchen Sachen?“ fragte Steffens gelehnt.
„Die loften nichts. Mutter Kürzen hat sie den Kindern geschenkt.“

„Geschenkt? Du läßt Dich von einer wildfremden Person beschenken... bettelst wohl gar schon um ein Almosen bei den Leuten, trotzdem Du weißt, daß ich von Niemand etwas geschenkt nehme, weil ich mich keinem Menschen verpflichten will. Wenn ich betteln möchte, hätte ich schon längst von meiner Behörde eine kleine Geldunterstützung erhalten, aber das will ich nicht, das kann ich nicht!“

„Fritz, Du thust mir Unrecht. Die Sachen sind nicht erbettelt. Die alte Frau hat sie mir als Gegenleistung für die häufigen Erfrischungen, die ich ihr gereicht habe, gegeben. Und da ich eine ihrer besten Kunden bin, den sie sich gern erhalten möchte, so kann ich in der Annahme der Sachen nichts Entehrendes erblicken. Außerdem — Fritz, denk mal nach — freust Du Dich denn nicht auch, Deinen Kindern morgen Abend beschenken zu können? O, Du solltest sie nur vorhin gesehen haben, wie ihre Augen glänzten, als ich ihre Frage: „ob das Christkindchen auch zu

uns käme“, bejahte.“ Frau Steffens' Worte nahmen plötzlich einen innigen warmen Ton an. „Sieh, Fritz, sind wir auch augenblicklich in großer Bedrängniß, ja arm an irdischen Gütern — einen Schatz haben wir selbst vor manchen Reichen voraus, das sind unsere lieben Kinder! Um diesen Schatz bin ich heute Nachmittag schon beneidet. O, komm und betrachte sie jetzt, wie friedlich sie schlafen und gewiß von dem lieben, heiligen Christ träumen. Sie haben Dir heute ja auch keine gute Nacht wünschen können.“

Willenlos ließ Steffens sich von seiner Frau zur Kammer führen und stumm betrachteten Beide die rosigen Kindergesichtchen. Das Christkindchen hatte sich heute endlich einmal am Kammerfenster gezeigt, in den Schuhen der Kleinen lagen bereits einige Äpfel und Nüsse. An des Mannes Brust gelehnt, flehte das arme Weib in diesem Augenblicke zu Gott, daß er ihnen helfen möge, das schwere Leid zu tragen und daß ihr Mann bald die Ruhe und den Frieden der Seele wieder gewinne.

Plötzlich schrat Steffens zusammen und machte sich hastig aus den Armen seines Weibes los. „Mein Gott, wie kann ich nur so vergeßlich sein — es ist die höchste Zeit... in einer Viertelstunde passirt der Zug! Station Neumühl meldet schon die Abfahrt,“ sagte Steffens, als in diesem Augenblicke von unten herauf die Glockentöne des elektrischen Läutewerks bei der Brücke erschollen. Schnell trat er in die Stube und zündete eine Laterne an. Dann trank er hastig eine ihm von seiner Frau inzwischen eingeschenkte Tasse Kaffee und schritt zur Thür. Er wollte noch fragen, ob der Gerichtsvollzieher schon dagewesen sei, doch drängte er diese Frage hastig zurück. Er mochte die Freude seiner Frau, der es eben wieder gelungen war, die finsternen Gedanken seiner Seele zu verschuchen, mit einer solch häßlichen Frage nicht stören.

Ja, seine Frau war eine Perle, das sah der verblendete Mann endlich ein. Statt zu leihen und zu zanken, wie viele Frauen es thun, wenn der Mann ein wenig bezechet zu Hause kommt, begegnete sie ihm mit freundlichen und schonenden Worten und zeigte ihm ein Bild des reinsten Glücks, das er bislang keines Blickes gewürdigt hatte. Mit dem festen Vorsatz, von jetzt ab sein Weib freundlicher und zärtlicher zu behandeln und ihr nie wieder in einem Zustande wie dem heutigen entgegenzutreten, trat er aus der Thür des Wärterhauses.

Der Nebel, welcher tagsüber auf den Fluren gelegen, hatte sich am Abend mehr und mehr verdichtet. Man konnte keine zwanzig Schritte weit sehen.

Obgleich von dem optischen Telegraphen am Wärterhause aus der Ferne nichts zu sehen war, zog Steffens doch grünes Licht, das „langsam fahren“ bedeutet, auf. Da das Gefälle des Bahngleises in der Höhe des Wärterhauses begann, so hoffte Steffens, daß die Führer des vorbeifahrenden Zuges das Signal wenigstens an dieser Stelle würden erblicken und sogleich die Fahrgeschwindigkeit des Zuges vermindern können. Die Geleise waren nämlich in Folge des starken Nebels, der überall, wo er die Gegenstände berührte, sich bald in Eis verwandelte, spiegelglatt geworden. Die eben erwähnte Vorsichtsmaßregel glaubte Steffens heute anwenden zu müssen, da er wußte, daß der Führer des Achtuhrzuges — seiner Instruction zuwider — oft mit beängstigender Schnelligkeit durch die starke Curve um den Felsvorsprung und über die Brücke fuhr.

Tief in Gedanken versunken schritt Steffens auf dem schmalen nur zwei Fuß breiten Wege an der Böschung hin. Eben wollte er um den Felsen biegen, als er ein Geräusch hinter sich vernahm. Laufend blieb er stehen; es blieb aber alles still in seiner Nähe. Nur von unten, vom Dorf herauf, ließ sich in langen Tönen ein Posaunenbläser vernehmen, der sich offenbar zu der morgigen Christfeier in der Kirche, wo ein Dilettantchor allsonntäglich auf der Orgel den Gesang der Gemeinde begleitete, vorbereitete. Einen Moment lauschte Steffens der Melodie des Liedes: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren,“ dann setzte er seinen Weg fort, denn er hatte keine Zeit weiter zu verlieren, der Zug konnte in wenigen Minuten eintreffen. Es war der letzte Tageszug, der nächste fuhr erst gegen fünf Uhr Morgens. Die Brücke blieb bis nach dem Passiren dieses Zuges geschlossen.

Arglos schritt Steffens der Brücke zu; er hatte keine Ahnung von der Gefahr, die über seinem Haupte schwebte. An den Felsen gedrückt, näherte sich ihm von hinten schleichend ein Mann, dessen Augen wie diejenigen eines Raubthiers glühten. Der frisch gefallene lose Schnee dämpfte die Schritte des rachschnaubenden Muechelmörders. Nur noch drei Schritte trennten Wilder, der auf seinen Feind schon seit einer halben Stunde hier lauerte, von seinem Opfer. Nun holt der Unmensch mit einem kurzen schweren Eisenstabe zu wuchtigem Schläge aus und dumpfsöhnend sinkt Steffens zu Boden. Eine teuflische Freude spiegelt sich jetzt in dem Antlitz des Verbrechers wieder. Sein Rachedurst ist gestillt, regungslos liegt sein Feind zu seinen Füßen.

„Wir sind quitt, Freunden! Peter Wilder, oder der „wilde Peter“ wie mich die Leute auch nennen, läßt sich nicht ungestraft verhöhnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Die Weltausstellung in New-York im Jahre 1892. Ziemlich sich der Gedanke einer Weltausstellung in New-York im Jahre 1892 seiner Wirklichkeit nähert, desto zahlreicher machen sich die Künstler und Meister mit Vorschlägen geltend, die helfen sollen, das Unternehmen noch großartiger und glänzender zu gestalten wie das französische. Unter den Vorschlägen befindet sich auch das Projekt eines eisernen Thurmes, entworfen vom Architekten Charles Kinkel in Washington. Die Höhe desselben soll 1492 Fuß werden, um an das Jahr der Entdeckung Amerikas zu erinnern. Bei dem Entwurf ist nicht allein die große Höhe ins Auge gefasst, sondern der Hauptgedanke ist die Konstruktion eines Domes oder Kuppel, wie sie sonst nirgends auf der Welt existirt und von großem Nutzen zu Volkssammlungen u. sein würde. Der Dom hat an seiner Basis einen Durchmesser von 280 Fuß, also einen Flächeninhalt von ungefähr 61,575 □ Fuß und eine Höhe von 260 Fuß. Es sind 3 Gallerien vorgesehen, zwei zwischen den Bögen und eine am Anfang der Kuppel. Diese Gallerien haben Raum für 25,000 Personen. Der äußere Durchmesser dieses großen Thurmes an der Basis ist 640 Fuß u. verzüngt sich nach der Spitze bis auf 86 Fuß. Es sind 16 Säulen vorhanden, je 33 Fuß hoch mit Verstrebungen, welche die einzelnen Stockwerke bilden. Der mittlere Raum des Thurmes ist 60 Fuß im Durchmesser und hat zwei Treppen oberhalb der Kuppel von je 18 Stufen, von einem Stockwerk zum anderen, sowie Thüren für 8 Elevatoren. Der untere Theil, oder der Sockel des Thurmes, welcher 300 Fuß hoch ist, hat 8 Treppen und 16 Elevatoren. Um die Basis gruppieren sich eiserne Gebäude architektonisch ausgeführt, welche allgemeinen Ausstellungszwecken dienen, mit großen Promenadenterrassen und Platz für eine elektrische Bahn.

Hasenbraten. Jetzt, zur Zeit des „Hasenessens“, in welcher Meister Lampe auf jeder Tafel ein gerngesehener Gast ist, dürften ein paar Worte darauf abzielen, der Hausfrau anzugeben, wie sie mit leichter Mühe viel dazu thun kann, um den Hasenbraten besonders schmackhaft zu machen. Es herrscht bekanntlich in Jägerkreisen die Sitte, Hasen nach der Jagd auswerfen zu lassen, um dadurch eine größere Haltbarkeit der Fleisches zu erzielen. Dieses Verfahren ist vollständig verkehrt, denn durch das Öffnen des Felles und Herausziehen der Eingeweide tritt die Luft in die Räume und überzieht, zumal bei feuchtem Wetter, sehr bald das Fleisch mit einer schleim-

igen Masse, die schon nach wenigen Tagen einen dumpfen Geruch verbreitet. Man lasse einfach den Hasen in freier Luft hängen und beraube ihn des hermetischen Verschlusses nicht, kümmerne sich auch um die Bitterung nicht, sondern versuche nach 4 bis 5 Wochen, wie bedeutend das Thier an Wohlgeschmack und Güte des Fleisches gewonnen. Schreiber dieses hat im vorigen Jahre einen Hasen nach dieser so einfachen Methode behandelt und nach 6 Wochen das Fleisch noch so frisch und wohlwollend gefunden, daß selbst verwöhnte Gourmands versicherten, nie ein feineres Stück Hasenbraten gegessen zu haben. Natürlich kann dies jedoch nur bei kälterem Wetter gelten.

Uebertrumpft. Zwei junge Kaufleute streiten miteinander. Jeder behauptet, das Geschäft seines Prinzipals sei das bedeutendere. „Unsere Reisen“, meint der Eine, „haben soviel zu thun, daß sie fast das ganze Jahr hindurch auf der Tour sind.“ — „Bah“, entgegnete der Andere, „das ist noch gar nichts; wir haben Reisen, die gar nicht mehr wiederkommen!“

Familien-Botanik. Vater: „Hier stelle ich Ihnen meine jüngste Tochter vor. Nicht wahr, eine reizende Knospe! Dann deren Schwester, eine nicht minder herrliche Blüthe! Und hier mein einziger Sohn... ein vollendetes — Fruchtel!“

Die Koka-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel 1 Mk. in der Apotheke zu Eibenstock.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 15. bis 21. Dezember 1889.

Geboren: 353) Dem Eisengießer Friedrich Louis Seidel in Schönheiderhammer Nr. 20 B 1 S. 354) Dem Mechaniker Georg Friedrich Adolf Dörries hier Nr. 302 B 1 Z. 355) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Alwin Heinz hier Nr. 178 1 S. 356) Dem Eisengießer Franz Robert Zuschner hier Nr. 330 1 Z. 357) Dem Schuhmachermeister Gustav Adolf Trüschler hier Nr. 277 1 S. 358) Der unverehelichte Kupfererbin Lina Minna Albert hier Nr. 4 B 1 Z. 359) Der unverehel. Bürsteneinzieherin Christiane Marie Köpfer hier Nr. 44 1 Z. 360) Dem Bürstenfabrikarbeiter Heinrich Gustav Zhen hier Nr. 239 1 S.

Geschlossene: 68) Der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Louis Gänzel mit der Bürsteneinzieherin Emma Seidel hier Nr. 207.
Gestorben: 201) Henriette Emilie verw. Becker geborene Kolditz hier Nr. 255, 76 J. 9 Z. alt. 202) Des Schneidersmeisters Gottlieb Friedrich Lippold in Schönheiderhammer Nr. 40 Ehefrau, Christiane Friederike geb. Baumann, 81 J. 7 M. alt. 203) Des Fingelmachers Eduard Unger hier Nr. 175 D Zwillingstöchter, Anna Clara, 26 Z. alt. 204) Die unverehel. Bürsteneinzieherin Emma Unger hier Nr. 61, 18 J. 10 M. alt. 205) Des Druckers Hermann Emil Leifner hier Nr. 390 B Tochter, Ella Helene, 1 J. 10 M. alt. 206) Des

Bürstenfabrikarbeiters Carl August Dschag hier Nr. 140 E tobtgeb. Tochter. 207) Des Oekonomen Christian Gottlob Start in Neubeide Nr. 24 B Ehefrau, Christiane Friederike geb. Seyfert, 71 J. 9 M. alt. 208) Des Eisengießers Johann Ludwig Teubner i. Schönheiderhammer Tochter, Martha Clara, 7 M. 1 Z. alt. 209) Christiane Friederike Wilhelmine verw. Götner geb. Schäblich hier Nr. 200, 70 J. 6 M. alt. 210) Der unverehel. Bürsteneinzieherin Christiane Marie Köpfer hier Nr. 44 Tochter, Anna Marie, 2 1/2, Stunden alt. 211) Der Buchhalter Ernst Ottomar Wild hier Nr. 406, 65 J. 11 M. alt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock.

Am 1. Weihnachtstfeiertag:
Früh 6 Uhr Messe: Luc. 2, 10 u. 11. Herr Diaconus Fischer. Vorm. Predigttext: Tit. 2, 11-14. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Liturgischer Gottesdienst. Herr Diaconus Fischer. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Fischer.

Am 2. Weihnachtstfeiertag:
Vorm. Predigttext: Hebr. 1, 1-6. Herr Pfarrer Böttlich. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst: Luc. 2, 15-20. Herr Diaconus Fischer.

Kirchenmusik zum 1. und 2. Weihnachtstfeiertag:
Mache dich auf, werde Licht! Chor mit Orchesterbegleitung aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.
Text: Mache dich auf, werde Licht! denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdbreich und Dunkel die Völker. Aber über dir gehet auf der Herr! und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Messe: Weiffagung. Stille Nacht, heilige Nacht.
In Wildenthal:
Am 2. Weihnachtstfeiertag, Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier. Herr Diaconus Fischer.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 25. Dezember (1. Weihnachtstfeiertag),
Früh 6 Uhr Christmetten mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diac. Schreiber. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr P. Stuedel. Im Anschluss hieran Beichte und Abendmahl. Die Beichtansprache hält Herr P. Stuedel. Nachm. 2 Uhr Weihnachtstbetrachtung. Herr Diac. Schreiber.
Donnerstag, den 26. Dezember, (2. Weihnachtstfeiertag),
Vormittag 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Die Predigt hält Herr Diac. Schreiber.

Chemnitzer Marktpreise

vom 22. Dezember 1889.

Weizen russ. Sorten	10 Mk. 50 Pf. bis 10 Mk. 90 Pf. pr. 50 Kil.
säch. gelb u. weiß	9 75 10 50
preussischer	9 35 9 55
sächsischer	9 30 9 15
russischer	9 30 9 50
Braugerste	8 75 10 75
Futtergerste	6 50 6 75
Hafer, sächsischer, alter	7 85 8 10
Hafer, preuss., neuer	— — — —
Kocherbsen	9 — 10 —
Mahl- u. Futtererbsen	8 25 8 50
Hru	3 30 4 20
Stroh	3 — 4 —
Kartoffeln	2 50 2 70
Butter	2 20 2 80

Bekanntmachung.

Die Weihnachtbescheerung des Frauenvereins für die dazu bestimmten Empfänger findet
den 3. Feiertag, den 27. Dezember d. J., Nachm. 3 Uhr
im hiesigen Pfarrhause statt.
Eibenstock, den 23. Dezember 1889.

Der Frauenverein.

Gelegenheits-Kauf.

Um mein **Wollwaaren-Lager** gänzlich zu räumen, verkaufe ich **sämmtliche Artikel** zum Einkaufspreis aus. Besonders mache ich auf einen größeren Posten **Herrenwesten** und **Kinderkleidchen** aufmerksam.
Gleichzeitig empfehle ich **sämmtliche Winter-Schuhe** und **Stiefeln**, sowie **Gummischuhe** und **Stiefeln** und für Herren, Damen und Kinder wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen. Hochachtungsvoll

Bertha Hagert,
Schuhwaaren-Lager.

Winterhandschuhe!



Glacéhandschuhe mit Wollfutter, Pelsbesatz und **Mechanikverschluß**, für Herren und Damen, **Wildlederhandschuhe** mit Pelsfutter, praktisch für Forst-, Eisenbahn-, Grenzbeamte u. Landwirthe, **Militärhandschuhe** in **Hirsch-, Kienhirsch-, Reß- und Schafleder**, sowie alle Sorten **Glacé- und Waschlederhandschuhe** in großer Auswahl bei solidester Ausführung und billigsten Preisen empfiehlt

Die Handschuhfabrik von

A. Edelmann, Brühl 343.

Einkauf von Wild-, Hasen-, Kanin- und Ziegenfellen. Handschuhwäscherei und Färberei.

Neu! **Waldesgruss** Neu!
feinstes u. lieblichstes Tazchentuch-Parfüm. Depot bei **G. A. Nötzli.**

Ausverkauf

von Nestern in
Lama zu Sacken
von 1 Mark an
bei **C. G. Seidel.**

Die so beliebt gewordenen
Loofa-Ginlegeohlen

habe wieder in allen Nummern vorrätzig. Zugleich halte **sämmtliche Loofa-Frottir-Artikel** am Lager, **Frottir-Rückenbänder**, **Loofa-Rückenreider** mit Holzstiel, **Frottirhandschuhe**, **Frottir-Kartätschen**, **Loofa-Schwämme** zum Scheuern von Kupfer- und Zinngefäßen unübertrefflich. Auch führe stets eine große Auswahl **Leibbinden** für Herren und Damen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, mit und ohne Gummizug von 1 Mk. 50 Pf. an.

W. Deubel.

Neue große **Marbots-Rüsse** sind eingetroffen und empfiehlt
C. W. Friedrich.

Maculatur-Papier
ist wieder vorrätzig bei **E. Hannebohn.**

C. W. Lorenz,
Uhrmacher.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in nur soliden Uhren als:

Herren- u. Damen-Uhren
in Gold, Silber und Nickel.

Regulateure, Rahmen-, Wand-, Kuckuk- u. Stand-Uhren
in stylvollen Gehäusen.

Reise-Becker
in schönsten Mustern.

Uhrketten in Gold, Talmi, Nickel und Stahl.

Sowie **Gold- und optische Waaren.**

Reparaturen jeder Art
sauber und billig.

Bei Bedarf bittet um
gütigen Zuspruch **D. Ob.**

- Feinsten Astrach.-Caviar in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Fäßchen, sowie ausgewogen
 - Frische Riesenbricken
 - „ Riesenbratheringe
 - „ Oelsardinen
 - Frischen Kronenhummer
 - „ Emmenthaler Käse
 - „ Neuschäteler Käse
 - „ Kummelsahnenkäse
 - „ Limbg. Käse
 - Feinste Braunschweiger Gemüse-Conserven
als: Stangenspargel, Schnittspargel, Kaiserschooten, Schnittbohnen zc.
 - Feinstes Nizzaer Olivenöl
 - Meissner Traubenessig
 - Tafelsenf, Capern, Perlzwiebeln
 - Brabanter Sardellen
 - Salz- und Pfeffergurken
- hält empfohlen **G. Emil Tittel**
am Postplatz.

Frachtbrieft empfiehlt **E. Hannebohn.**

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

G. A. Nötzli.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Genres, empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Schubart.

Neujahrs-Karten,

von den feinsten bis zu den billigsten, ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl

August Wehnert.

Schneidenbachs Restaurant.

Empfehle:

ff Münchner Löwenbräu
hochfeines Pilsner
ff Hofer Schankbier
hochfeinen Cognac, Jam.-Rum u.
Punschessenz.

Rum, Arac u. Cognac
Chines. Thees
Chocoladen u. Cacaos
empfehlen **Richard Schürer**
am Postplatz.

Rheinische und französische
Walnüsse
empfehlen **Richard Schürer**
am Postplatz.

Apollotzerzen 4er 5er 6er vom
Piano- u. Leuchterkerzen Ger feinsten
Wagenterzen 6er Stea-
Christbaumkerzen rin
Christbaumkerzen, bunt
Insektlichter, bunt und bemalt, em-
pfehlen **Richard Schürer**
am Postplatz.

Heute Dienstag

halte ich mit einem Posten **Äpfel**,
gute Tafelforten, **Bücklinge**, 3 St.
10 Pf., 7 St. 20 Pf., **Riesnbrat-**
heringe, 2 St. 15 Pf., ferner mit
Zwiebeln, Möhren, Sellerie,
Kartoffeln, Weißkraut, gebad.
Pflaumen, à Pfund 20 Pf., **frischen**
Citronen, Rüben, à Pfund 25 Pf.,
Apfelsinen, per Duzend 60 Pf.,
grünen Springen und dergl. mehr
feil. Achtungsvoll
Fanny Gündel.

Ein tüchtiger Sticker
wird zum sofortigen Antritt gesucht
Louis Händel.

Fabriksticker-Berein.

Mittwoch, den 1. Feiertag, Nach-
mittag 3 Uhr
Haupt-Versammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Concertina-Verein.

Am 1. Feiertag, von Nachmittag
3 Uhr an **Haupt-Versammlung.**

Liederkranz.

Morgen (1. Feiertag) **Frühshoppen**
bei Sangesbruder Bretschneider.

Günstigster Gelegenheitskauf i. Bäder!

Am 28. Dezember laufenden Jahres, **Vormittags 11 Uhr** soll
durch das **Gottsmann'sche Erbe** die dem verstorbenen Bäckermstr. Gottsmann jun.
gehörige neuerbaute

Bäckerei

mit vollständiger Einrichtung im **Wötter'schen Gasthose** zu Ober-
stühengrün freiwillig versteigert werden. Liebhaber werden zu der anbe-
raumten Versteigerung freundlichst eingeladen.

Das Gottsmann'sche Erbe.

Im Auftrage:
Gottlob Baumgärtel.

Hendel's Gasthof Schönheiderhammer.

Mittwoch, den 1. Weihnachtstfeiertag:

Gesang-Concert

vom Männergesangsverein „**Arion**“ Schönheiderhammer.

Der Reinertrag wird zu einem mildthätigen Zweck verwendet.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Anfang Nachmittags 1/2 5 Uhr. — Eintritt 40 Pf.

Feldschlösschen.

Am 1. Weihnachtstfeiertag, von Abends 8 Uhr an

Großes Extra-Concert und Künstler-Vorstellung

ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikchor unter Mitwirkung der beliebten
Duettisten **Hrn. Zierold u. Hennemann** mit ihrem allerneuesten Programm.

Programm.

I. Theil:

- 1) Große Fest-Ouverture von Schuller.
- 2) Weg damit, Original-Couplet.
- 3) Wir sind die ersten, Duett.
- 4) Musikalisches Farbenspiel, Divertissement von Schrammel.
- 5) Der große Barbier, Soloscene.
- 6) Die letzten 2 Thaler, Duett.
- 7) Unter den Linden, Kaiser Wilhelms-Parade von Eilenberg.

II. Theil:

- 8) Lustspiel-Ouverture von Keler-Bela.
- 9) Den sperrt man ein, Duett.
- 10) Ein lustiger Slowak, Soloscene.
- 11) Einzugsmarsch a. „Der Zigeunerbaron“ von Strauß.
- 12) Grüne Jungens, Duett.
- 13) Seh ich dich wieder, Parodie.
- 14) Großes Potpourri von Schreiner.

Billets im Vorverkauf 40 Pf. bei den Herren **Albin Eberwein, Hermann**
Föhländ und im **Feldschlösschen** bis Abends 6 Uhr. An der Kasse 50 Pf.

Druck und Verlag von **G. Hannebohn** in Eibenshöf.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerz-
liche Nachricht, daß unsere gute Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter
u. Schwägerin, Frau **Rosa Jochimsen** geb. **Bühning**, nach längerer
schwerer Krankheit am 22. d. durch den Tod von ihrem Leiden erlöst wurde.
Eibenshöf und Falkenstein.

Die tiefbetäubten Familien
Jochimsen und Bühning.

Heute, den 22. Dezember, Abends 1/2 7 Uhr verschied nach langem Leiden
unser guter Gatte und Vater, der Schuldirektor

Dr. Emil Förster,

was hierdurch schmerzzerfüllt allen Freunden und Bekannten mittheilt
Jda Förster geb. **Reichelt**
nebst Kindern.
Beerdigung Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

Die geehrten Eltern der Schüler und Schülerinnen sämtlicher ersten
Klassen unserer Schule werden hierdurch ergebenst gebeten, die genannten
Kinder veranlassen zu wollen, sich **Dienstag, den 24. Dezember, vor-**
mittags 11 Uhr zur Entgegennahme von Mitteilungen, die **Beerdigung**
unseres verstorbenen Herrn **Schuldirektors Dr. Förster** betreffend, in ihren
Klassenzimmern zu versammeln.

Das Lehrerkollegium.

J. B.: **E. Beutel**, Oberlehrer.



Stammtisch No. 191.

Zur Beerdigung unseres Kreuz-Bruders, Herrn
Schuldirektor **Dr. Förster**, findet die Versammlung
am 2. Weihnachtstfeiertag Nachmittags 1/2 3 Uhr im
Vereinslokal (**Gustav Bretschneiders Conditorei**) statt.

Der Präsident.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 73.20 Pf.

Karpfen u. Schleien

empfehlen **C. A. Schneidenbach.**

Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Am 2. Weihnachtstfeiertag von Nach-
mittags 4 Uhr an
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
R. Drechsler.

Gasthof Heidhardtsthal.

Am 2. Feiertag v. Nachmittags 4 Uhr
an **Concert**, darauf **Tanzmusik**,
gespielt von Herren **Gebrüder Bunk**,
Ziehharmonika-Virtuosen aus Zwidau,
wozu ergebenst einladet
L. Frommer.
Für Küche und Keller ist bestens
gesorgt.

Schönheiderhammer.

Am 2. Weihnachtstfeiertag von Nach-
mittags 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Gustav Hendel.

Feldschlösschen.

Am 2. und 3. Weihnachtstfeiertag von
Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wobei mit **H. Bieren** nebst flotter
Bedienung bestens aufwarten wird und
ladet zu recht zahlreichem Besuch freund-
lichst ein **E. Eberwein.**

Deutsches Haus.

Am 2. und 3. Weihnachtstfeiertag von
Nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
G. Heidenfelder.
Während der Feiertage **H. Bieren.**

Schützenhaus.

Am 2. und 3. Weihnachtstfeiertag von
Nachmittags 4 Uhr an
Tanzmusik ohne Pause,
wozu ergebenst einladet
G. Becker.

Der Weihnachtstfeiertage wegen
erscheint die nächste Nummer d. Bl. erst
Sonnabend Nachmittags.
Die Expedition.

Hierzu zwei Beilagen.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich zu billigsten Preisen:

Herrenwäsche:
Oberhemden, Normalhemden,
Kragen, Manschetten, Vor-
hemden, Cravatten, Ar-
beiterhemden u. s. w.

Damenwäsche:
Dowls-Hemden, Halbama-
Hemden,
Beinkleider, Röcke, Schürzen
u. s. w.

Kinderwäsche
für jedes Alter, aus besten halt-
baren Stoffen gearbeitet,
gestricke Jäckchen
u. s. w.

Tischwäsche:
Servietten, Tischtücher, Tisch-
gedecke, Handtücher
u. s. w.

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, **Taschentücher** in Seide, Leinen und Baumwolle, **seidene Herren- und Damentücher**, **Chenillen-, Tailen-Shawls**, **Kopfhüllen** in Chenille und Wolle, **Schulterkragen**, **Concerttücher**, **Kopftücher**, **Läuferstoffe**, **Sofadecken**, **Bettvorlagen**, **Lamas**, **Rockzeuge**, **engl. Tüllgardinen**, **Bettdecken**, **Tricot-Tailen**, **Tricot-Kleidchen**, **Strümpfe**, **Jagdwesten**, **Handschuhe** u. s. w.

Wegen vorgerückter Saison werden **garnirte Hüte** zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Emil Beyer, Eibenstock.

Das Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft

von **C. A. Lenk in Eibenstock**

empfehle sein reichhaltiges Lager von Herren- und Knaben-Paletots und Anzügen, sowie Jaquets, Hosen und Westen zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Raab prompt und billigst.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich zum Selbstkostenpreis sämtliche **Woll- und Confectionswaren**, als: Frauen- und Kinderjacken, Schürzen, Hosen und Jagdwesten zc.

J. C. Killig.

Zum Festgeschenk passend

empfehle billigst **elegante Knaben-Paletots** und **Kaiser-Mäntel**

E. Schönfelder, Herrenschneider.


4% Sächsischen Staatsanleihe v. J. 1869

Die mit der Zinsenherabsetzung der auf 3 1/2 % erforderlichen Geschäfte besorgen wir **kostenfrei** und tragen Porto für Her- und Rücksendung der Schuldscheine, welche wir mit Talons bis spätestens 3. Januar 1890 erbitten.

Zwickau, den 17. Dezember 1889.

Ferd. Ehrler & Bauch.

Eingefendet.
Durch die heilsame Wirkung des **Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- und Heilpflasters** fühle ich mich veranlaßt, andere Leidende und speziell jede Haushaltung auf dieses treffliche Mittel hinzuweisen. Das Pflaster hat einen großen **Karunkel**, den ich auf dem Rücken hatte, in einem Tage **aufgezogen** und nach wenigen Tagen **ordentlich geheilt**. Auch bei vielen anderen Leiden, wie bei **Schwären**, **offenen Schäden** zc., bewährt sich das **Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** ausgezeichnet und empfiehlt sich durch seine **Billigkeit**.
Gohlis b. Leipzig, d. 3. Januar 1888.
Frau Kind, Georgstraße 18, III.

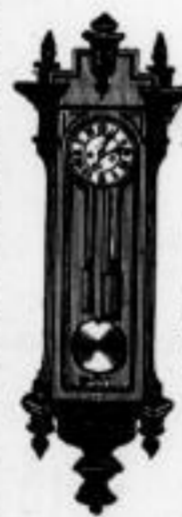
*) Mit der Schutzmarke  auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 Pf. (mit Gebrauchs-Anweisung) aus der **Fischer'schen Apotheke in Eibenstock**, aus den Apotheken in Johannegeorgenstadt, Schönheide, Schwarzenberg, Kirchberg, Bärenwalde, Auerbach, Klingenthal, Markneukirchen, Adorf, Falkenstein, Grünhain, Hartenstein, Reinsdorf, Wildenfels, Zwönitz, Böhmitz zc. Alle ste liegen daselbst aus.
NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Holländer Austern
Geräuch. Lachs und Aale
Größte Riesen-Briken
Frankf. Würstchen
Pom. Gänsebrüste
Große Auswahl in Geflügel,
Wild und Fischen
ff. Delicatessen
empfehle **Max Steinbach.**

Eibenstock. Otto Kloss Eibenstock.

(vormals **Oswald Lang**)

Uhrmacher



empfehle sein reich assortirtes Lager in **Regulateuren** und **Standuhren**, sowie

Herren- und Damen-Uhren
in **Gold, Silber, Nickel.**

Gold- und Silberwaaren,

als: **Armbänder, Ketten, Medaillons,**

Brochen, Ohrringe zc. in **Granat**

und **Corallen.** **Schmucksachen,**

besonders **schöne Auswahl.**

Spieldosen

in **verschiedenen Größen.**

Optische Gegenstände

Brillen, Barometer zc.

Reparatur-Werkstatt für **Uhren, Gold- und optische Waaren.**

Cigarren,

gut abgelagert, in 1/10 und 1/20 Kistchen zu 3 bis 10 Mark pro Hundert hält empfohlen

J. Braun.

Zieschwarzen Ofenlad,

in einer Stunde trocknend und fast geruchfrei, hält empfohlen

J. Braun, Drogenhandlung.

Husten,

Heuschusten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Verschleimung, Heiserkeit und **chronische Katarrhe** heilt man in kurzer Zeit durch **Böttger's Husten-Tropfen.**
Nur acht à Fl. 50 Pf. in der Apotheke.

Da der **Anker-Pain-Expeller** bereits in den meisten Familien als **zuverlässiges Hausmittel** vorrätig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen sollten, die Bemerkung angefügt, daß der **Anker-Pain-Expeller** mit den besten Erfolgen als **schmerzlindernd** und **heilende Einreibung** bei **Rheumatis-mus, Gicht, Gliederreizen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnweh** uvm. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist **sicher** in der Wirkung und **billig** im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). **Nur echt mit Anker!** Vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot: **Marien-Apotheke, Nürnberg.**

Cognac fine champagne

sowie

Echten Jamaica-Rum

in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt **Gottfried Müller, Destillateur.**

Feinste Bunschessenz und

Großschessenz v. Rum

in 1/4 und 1/2 Flaschen empfiehlt **Gottfried Müller, Destillateur.**

Ludw. Durst, Kompten, Baiern.

9 Pfd. Landbutter franco M. 9,30.
9 Pfd. Süsrahmtafelbutter billigst.

Passende Weihnachts- Geschenke:

Kleider, abgepasste
Seidene Tücher für Herren und Damen
Seidene Taschentücher
Kopfhüllen, elegant, in Wolle und Seide
Concerttücher
Schulterkragen
Seidene u. wollene Shawls

Wäsche

Genden, weiß und bunt
Normal-, Sä-ger- und Rahmann'sche Wäsche
Größtes Lager
Camisols, Unterhosen, Leibwärmer

Jagdwesten, großes Sortiment
Knabenschawls
Handschuhe } in Erirot, Wolle gestrikt und Seide
Lama-Jacken
Barchent-Jacken
Röcke } wollene, gestricke Belour- und Filzröcke
Teppeiche } Smyrna-Teppeiche
Belvet-Teppeiche
Germania-Teppeiche
Bett- u. Pultvorlagen
Reisdecken
Schlafdecken
Kameelhaardecken
Läuferstoffe, alle Breiten
Linoleum und Wachstuche
Gummi-Tischdecken
Tisch-Gedecke in Jute, Wolle, Nips und Crepe
Flüsch-Tischdecken
Angorafelle
Piqué-Bettdecken
Thee-Gedecke
Taschentücher mit Servietten
Tischtücher alle Qualitäten
Handtücher, fein leinen
Taschentücher } v. Leinen und Satin, mit bunter Rante, mit Bilder für Kinder, Watisttaschentücher

Gardinen } Engl.-Sächsisch, bunt u. weiß, Crepe-Gardinen
Erirot-Tailen
Erirot-Anzüge
Erirot-Kleidchen
Damen-Mäntel
Jaquets
Pisties

empfehlen bei billigsten Preisen die
Manufactur- u. Mode-
waaren-Handlung
von

C. G. Seidel,
Eibenstod.

Schönheide. **Otto Geelhaar** Schönheide. Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Handlung



empfehlen zum diesjährigen Weihnachtsfeste wieder sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager in obigen Branchen.

Großartige Auswahl in goldenen Herren- und Damen-Uhren.

Echt Gold. Herrenuhren, Ankerwerk mit Rem. von 59 Mk. an.
" " Damenuhren mit Remontoir von 30 Mark an.

Sämtliche **Gold- und Silberwaaren** in den neuesten Mustern, prachtvolle Neuheiten. Alle Gold- und Silberwaaren, welche stempelpflichtig sind, tragen den gesetzl. deutschen Reichs-stempel.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehlen wir:

Nähmaschinen,

nur deutsches Fabrikat in eleganter und gediegener Ausführung mit sämtlichen Apparaten und den neuesten Verbesserungen.
Cambourir-Maschinen mit **Soutachir-** und dem neuesten **2fad. Schnurapparat, Pat. R. Blau. Bring- und Wasch-Maschinen** und bitten bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Berliner Stickmaschinenfabrik

Schirmer, Blau & Co.

Vertreter: **G. Dörries**, Mechaniker,
Schönheide.

Tonangebend für Mode und nützlich für Handarbeit ist die erste und reichhaltigste Modenzeitung

Der Bazar.

Der Bazar bietet zur Selbstanfertigung der Garderobe doppelt so viele Schnittmusterbogen als irgend ein Modenblatt.

Der Bazar

erscheint in reichster Ausstattung und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Modenbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe, Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an.
Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mark
(in Oesterreich-Ungarn nach Cours).
Probenummern versendet auf Wunsch unentgeltl. die Administration des „Bazar“ Berlin SW.

Eibenstoder Uhren-, Gold- und Bijouteriewaaren-Handlung

von
Franz G. Graupner, Langestr. 313
vormals Gebr. Loesch

empfehlen ihr reich sortirtes Lager in allen Gattungen Schmuckgegenständen, Taschenuhren, Reise-Weckern, Schweizer Spielwerken in nur solider Arbeit, zu ganz billigen Preisen und übernimmt für jeden Gegenstand hinsichtlich der Güte volle Garantie. Reparaturen werden billigt berechnet.

Empfehle meine große Auswahl hochfeinster

Parfüms,

nur erste Qualität, in allen Gerüchen,

ächtstes türkisches Rosenöl in feingeschliffenen Kristallgläsern, sowie feinste Seifen, Pomaden, Oele, Räucheressenzen und Räucherkerze.
W. Deubel.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstod.

Gegen Ausfallen der Haare, Schuppen und zur Verbesserung des Haarwuchses hilft mein

Saarspiritus,

in Fl. zu 50, 80 Pf. und 1 M. 50 Pf., und meine

verbess. Arnicapomade

in Büchsen zu 50 und 80 Pf.

Nur acht, wenn mit  Schutzmarke und meinem Namen versehen.

G. Apian-Bennetwiz,
Annaberg.

Zu haben bei Hrn. Friseur **W. Deubel** in Eibenstod und Hoflieferant **Kräblin** in Chemnitz, Bretgasse 4.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß Herr **A. Wedell** in Eibenstod eine Vertretung unserer Gesellschaft übertragen worden ist.

Leipzig, im Dezember 1889.
königliche Unfall-Versich.-Actien-Gesellschaft in Köln a. R.
Die Generalrepräsentanz für das Königreich Sachsen:
Aug. Siebert.

Feinste Salon-Kerzen

Feinste Baum-Kerzen

in den verschiedensten Farben u. Packungen in größter Auswahl hält empfohlen
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Feinsten Jam.-Rum } direct
" Arac de Goa } bezogen.
" Cognac

Feinste Düffelderer Punsch-Essenzen in ganzen und halben Flaschen, sowie

Feinste französ. Marbotsnüsse
" Sicilianer Haselnüsse
" Istrianer do.
" französische Catharinen-Pflaumen
" türkische Tafelpflaumen
" amerik. Ringäpfel
" Kochseigen u. Brünellen

empfehlen
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pf., im Dépôt bei **E. Hannebohn.**